

Verbeugung vor Mostau

Der Sprecher Stalins im umgebildeten und reduzierten britischen Kriegskabinett

[illegible]

Greenwood, Minister ohne Portefeuille, und Schatzkanzler Sir Kingsley Wood aus dem Kriegsministerium ausgeschieden. Beaverbrook, Churchill's pluriartiger Spiegelteufel, wird nach Amerika geschickt. Dafür ist der Vertrauensmann Stalins, Sir Stafford Cripps, neu hinzugekommen.

Aus den Vorberedungen der Dominiken, die sich über die Vertiefung ihrer Belange durch die Londoner Regierung zu lotter belohnten, in Rechnung getragen worden. Mittee der bisherigen Vordruegelgebahr, hat das Amt des Dominikenministers übernommen und bleibt in dieser Eigenschaft Mitglied des Kabinetts.

Die Ernennung Lattisons, der aus Rairo zurückkehrt, zum Produktionsminister, ist noch nicht endgültig, doch ist ihm die allgemeine Aufsicht über die Ministerien, die mit der Krisenproduktion befaßt sind, übertragen.

Grundtendenz der Londoner Kalkülenschiebung bleibt jedenfalls die Verstärkung des bolschewistischen Einflusses durch die Vertulung Cripps, ins Kabinet und seine gleichzeitige Ernennung zum Sprecher des Interhauses, wovon ich Churchill offenbar eine weitere Rohstofflieferung der Parlamentsvertreter ver spricht.

n. Mit der Raubtinsensammlung will Churchill die Oppositionen des Bundes nicht zu Gunsten der eigenen Ziele darüber, ob und unter welchen Umständen Neuwahlen in diesem Jahre stattfinden können. Es ist klar, daß diese Art von Verhandlungen zwischen den Führern der Regierungsumbildung und der Reife der Neuwahlen gleichzeitig arbeitet, um die Opposition zu überwinden. Diese Opposition richtet sich gegen die Idee, die Regierungsumbildung nur kurzum noch immer als unüberwinnlich bezeichnet, sondern in einer Linie gegen ihre Mitarbeiter, da es Churchill durch die Überwindung der Opposition die Möglichkeit der Wiederwahl zu übergeben, ist eine heute noch offene Frage.

[illegible]

Sorgen um die Schifffahrt im Golf von Bengalen

„Times“ verlangt die entschlossene Verteidigung Burmas

[illegible][illegible]

Die Engländer unternehmen in dieser Lage wieder einmal das, was für sie in kritischen Situationen selbstverständlich ist, sie halten Konferenzen ab. Hauptträger dieser Konferenzen ist gegenwärtig Tschiangkaifek selbst, der bekanntlich in Indien residiert und dort mit einer Reihe führender Persönlichkeiten Audienzen nahm. So hatte er in

nicht gegen Churchill persönlich richtete, wobei weiterhin auch zu berücksichtigen bleibt, daß die Opposition nicht etwa der Regierung vorwirft, daß sie zuviel, sondern daß sie zu wenig für den Krieg tue und deshalb tatkräftigere Männer im Kabinett fordert.

Die neuen Männer geben nun also Herr Cripps. Was es bedeutet, daß Cripps in der Robe eines Vorleserlebens, als Sprecher des Unterhauses fungieren wird, das belogen heißen zahlreiche Reden, in denen er die Auslieferung der europäischen Völker und der entropischen Kultur an den Bolschewismus propagiert, ist nicht zu bezweifeln. Cripps ist hebräisch, hebräisch, kapitalist und wenn Cripps jetzt im Unterhaus auftritt, spricht aus ihm Stalin. Es ist also weitere Verbeugung vor dem Bolschewismus erfolgt, der, wie ein gewöhnlicher Journalist, der jetzt die Insel bereist, feststellt, in England ebenfalls immer mehr an Einfluss gewinnt. Und der nächste oberste Schritt, den die englische Regierung, Bonfittard, hat sich gerade jetzt zu einer engen Zusammenarbeit mit den Bolschewiken befaßt, mit denen zusammen er Deutschland belegen möchte. Daß dieses Deutschland dann auch vollkommen entwaffnet und „neu erziehen“ werden soll, ist nur nebenbei erwähnt, als Beitrag dafür, daß englische Sinne oft sonderbar

zu leben. In den thürigen aber auch für die „Reaktion“ in der Dankezeit Herr Churchill selbst, der beispielsweise erklärte, daß im künftigen (also holländischen) Europa das „freie Bistele“ einen Ehrenplatz einnehmen werde und der versicherte, daß England niemals die Sade der „Verteilung Österreichs zum preußischen Joch“ vertragen werde. Was in unserm Lichte ja logisch ist, denn die „Reaktion“ schämt sich, die Herren Engländer mit der Waffe in Norwegen, Frankreich und Griechenland klargemacht. Herr Churchill beweist mit solchen thürigen Reden nur, daß er weit hinter der Zeit zurückgefallen ist und daß er das Rad der Geschichte gern zurückdrehen möchte, wobei schon große Mühen. Und wenn auch die „Reaktion“ in der „Reaktion“ auch die „Reaktion“ seine jetzige Kabinetsumbildung wird ihn vor diesem Schicksal nicht bewahren.

Ausbruchversuche gescheitert

Geltern 39 Feindflugzeuge vernichtet

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:
Im Osten hatte der Feind bei erfolglosen Angriffen wiederum hohe Verluste. Im mittleren Frontabschnitt scheiterten erneute Ausbruchversuche der eingeschlossenen feindlichen Gruppierung.

In den Kämpfen des 18. und 19. Februar wurden 79 feindliche Panzer vernichtet oder erbeutet. Die sowjetische Luftwaffe verlor getöten 39 Flugzeuge. Vier eigene Flugzeuge werden vermißt.

In Nordafrika keine größeren Kampfhandlungen. Deutsche Kampffliegerkräfte griffen trotz schwieriger Wetterlage motorisierte britische Abteilungen in der östlichen Erennaia erfolgreich an.

Einzelne britische Bomber flogen in der vergangenen Nacht mit geringer Eindringtiefe nach Westdeutschland ein.

67 000 Gefangene und 5000 Autos

Tefia, 20. Febr. (Punktmeldung). „Mabi Schimbun“ berichtet aus Schanaka, daß die Zahl der von den Japanern gefangen genommenen britischen Soldaten auf Singapur 32.000 Mann beträgt, während außerdem 35.000 Mann indischer Truppen gefangen genommen wurden. Es wird ferner berichtet, daß das erbeutete Kriegsmaterial, das sofort wieder verwendet werden kann, 40 Geschütze Feldartillerie, 50 Maschinengewehre und mehr als 5000 Automobile und Rakettwagen umfaßt.

Japanischer Großangriff auf Port Darwin

26 feindliche Flugzeuge abgeschossen — Ein Kreuzer, zwei Zerstörer und neun Transporter versenkt — Größte Zerstörungen der Hafen- und militärischen Anlagen

Tafel. 20. Jhr. (Fortsetzung.) Des Hauptquartiers der Marine gilt allgemein bekannt, daß bei einem Großangriff auf Australiens größte Flotten- und Luftbasis Sydney am Donnerstag 26. Febr. 1942 eine Abwehrschlacht über dem Hafen stattfand. Die deutsche U-Bootflotte unter dem Kommando von Kapitän Günter Prien hatte sich im Hafen und in U-Bootsgräben sowie neun Transportschiffe, ein weiterer Zerstörer wurde schwer beschädigt. Neben großen Zerstörungen der Seileuchten und Funkstationen wurden auch die militärischen Einrichtungen schwer getroffen. Die einzigen Verluste betrugen zwei Flugzeuge. Bei den vermißten 26 Heinkelflugzeugen handelt es sich um die während der letzten drei Tage des Kampfes abgeworfenen Solitairkämpfer, die beim Angriff benutzt worden.

Verzweifelter Schrei nach Flugzeugen

Stockholm, 19. Febr. Im „News Chronicle“ schreibt nach einer Meldung des Londoner Korrespondenten von Stockholm T. W. Linnarsson der australische Ministerpräsident Menzies u. a.: „Die

Fahrt nach der Ukraine

II*)
(Von unserem h. h. Sonderberichterstatter)

Demberg, im Februar 1942

Zemberg ist eine Stadt mitten im Umkreis der Zeiten. Der mittelaltliche Charakter deutsch-österreichisch beeinflusster Kultur, die „Großstadt im Walde“, vermag nirgends ihr deutsches Gepräge zu verleugnen. Wohl stehen nur dem Sitz des Stadthauptmanns auf dem Ring und an den Straßenecken aufsteigende Polizeiposten mit dem goldenen „Leopold“, dem uralten Wappstein der Ukrainer, auf der Algenstraße, wohl vernehmen man die Straßen nach dem alten Rechte, die in der Mitte des Fußgängerwegs auch persönlich, ruhige Leute und ungarische Säfte, aber das ändert nichts am deutschen Charakter der Stadt. Die ganze Anlage des Ringplatzes ist so typisch deutsch wie etwa in Breslau. Die breit ausladende Opernstraße inmitten der Stadt erinnert an die Ringstraße in Wien und die Dörfer selbst könnten, obgleich in der Donaulandschaft, schon wie hier im Mittelalter bei der Anlage der Städte, die Straßen nach dem Prinzip der „Haupt- und Nebengasse“ gebaut sein. Es ist wenig aus der Stadt, die Verle von Refektorium, und das tägliche Leben, der Straßenverkehr pausiert nur so argwöhnend in einer deutschen Großstadt.

Unzweifelhaft ist Vemberg die schönste Stadt im ganzen Generalgouvernement, nicht zu Unrecht sind ihre Reize von den Dichtern der einflussigen L. und L. Romantiker gelungen worden wie bei uns im Reich zum Beispiel Heidelberg und der Rhein, nicht umsonst haben unzählige Schriftsteller oftmals Vemberg in den Mittelpunkt ihrer Romane und Erzählungen gestellt. Der Mittelpunkt der Stadt bildet ein großer, sehr schön angelegter, durchgängig herrlicher Park, der sich in 100000 Quadratfuß durchzieht. Vemberg ist eine der schönsten Städte in Schlegeln als die „Perle Polens“ zu verzeichnen gelangt, obgleich von sogenannter polnischer Eigenartigkeit recht wenig in Vemberg zu spüren und zu entdecken ist. Die Polen brauchen begrifflicherweise wenig von einem hohen Preise und laden den deutschen Charakter der Stadt zu verzeihen, wie sie auch in Warschau, Breslau, Krakau, Lemberg und anderen großen Herzen der Himmelskugel Kopernikus zu einem Polen kuppelten und nach ihm in jeder größeren Stadt eine Straße benannt haben.

Deutsche Qualitätsleistung gegen sowjetischen Schund

Altmühl, wohnt Romberg sein deutsches Geſicht wieder. Die Kamen eines großen Theiles der Straßen ſind eingeſteckt worden zur Erleichterung für die fremdsprachige Bevölkerung, daß man einmüthig außer den neuen deutschen Wellaſſen noch die alten Straßenbezeichnungen in aſtraiſcher und in polniſcher Sprache an den Häuſen beſchließen. Die Radenſchilder über den Altmühl wieder in Grönoßberg übergehenden Verkauſſeſſen zeigen an erſter Stelle in großer Schrift die deutliche Bezeichnung, erſt dann in kleineren Buchſtaben ganz zu unterſchieden die aſtraiſche und zuletzt die polniſche Bezeichnung, was es hier zu ſehen iſt.

Zahlreiche rein deutsche Gesellschaften haben mit großen Schaufenstern und bunten Auslagen ihre Pforten eröffnet. Und diese Auslagen der deutschen Unternehmen mit den Erzeugnissen deutscher Handarbeit und deutscher Qualitätsleistung werden von den zwei Jahre lang an düsseldorferischen Bowel und Schund gewöhnten gewöhnlichen Einwohnern wie Wunder aus einer schöneren Welt angesehen. . .

[illegible][illegible]

^{*)} Siehe Nr. 11 vom 14. Jan. des „Wiesbadener Tagblattes“

Stoff auf Port Darwin

Zeichner und neun Transporter verlegt — Größe und militärischen Anlagen

Engländer und ihre Verbindungen dürfen sich bei ihren Ensignen, wo die Waffen geschickt werden sollen, nicht von Geiseln und Verführerischen leiten lassen, denn für solche Dinge haben sie schon einen genügend hohen Preis gezahlt. Es geht vor allem, die Angelegenheit mit möglichem Material in die Hände zu bekommen.

Es sei aber lächerlich, so führt Menzies fort, zu glauben, daß man nur einen Produktionsminimier zu ermitteln oder das unbedenkliche Produktionsniveau der Welt einzufügen brauche, um die Kräfte im Osten zu lösen. Der Augenblick sei das dringlichste Problem, ob lebenswichtige Stützpunkte in Burma und in Siam, um Auktionen herum gehalten werden können. Dabei handelte es sich weniger um die Frage der Erzeugung neuen Kriegsmaterials, als um die Frage der unmittelbaren Verteilung des jetzt zur Verfügung stehenden Materials. Um neue Auktionen wirksam gegen Japan einsetzen zu können, konnte es sich einmal darauf an, wie schnell man in den nächsten Wochen Hunderte von Zingieren herbeischaffen könne, die den japanischen Vorräthern auflösen könnten.



Links: Infanterie mit ihren Schützen auf dem Marsch. (VR-Mufn.; Kriegsberichter Hermann. (Weltbild). — Mitte: Deutsche Panzer in der nordafrikanischen Wüste. (VR-Mufn.; Kriegsberichter Zimling. (Weltbild). — Rechts: Von den Abwehrkämpfen im mittleren Frontabschnitt. Ein teilweise in Brand gezeichnetes Dorf vom Feind geläutert. (VR-Mufn.; Kriegsberichter Lehmann. (Weltbild).

Durch die weiße Wüste

Haus Soldaten im Kampf mit dem Schneesturm — Zwölf Stunden unterwegs in eisiger Kälte — Gegenangriff über Schneeberge

[illegible]

Die Kopfschläger sind bis zu den Augen hochgezogen, die Kapsen, des Oberarmteils über die herabgelagerte Brustmähne, die Überhandschläge bis zu den Ellenbogen hochgestreift. Was nützt das alles? Der eifrige Wind dringt auch durch die zwei Pullover, die Fäße schmerzen irrsinnig, man hält sie dauernd in Bewegung, trampelt, klopft, bewegt die Feden.

man Es ist dunkel geworden. Jänz! Ihr nachdunklotes mag es sein,
nach Heil seine zehn Meter weit. Jünz! Jüngwagente! Hatten durch
die eisverfachte Windstille nach vorn, wo der schmale Licht-
kehl des Nachtmarienküchles einen vergeblichen Kampf mit dem
Sperfertherber des Schneefarnes führt. Jänz! Jüngwagente!
Gelenden den Bogen auf der eink mit im Damm durch
den Jüngwagente! Jähren! Er hat die halbe Nacht
leutnant vorn neben dem Fahrer prächt sein Gefühl dikt
gegen die Scheibe. Was nicht es? Nach hundert Meter! Ich doch
Schlag Dann reden und reden wir irgendwo als ein winziger
dunkler Punkt in einem Schneewall, in einem Genden, bis über
die Köpfe im Schnee einsinken — nur nicht auf der Straße.
Die Aßen müht sie kräftig. Woher? Wie kommt sie?
Der Geier! Ein Geier! Der Geier! Von den Äßeln mit den jänz
Solbaten. Hier! Ich lein Heil! Was wagt ihr kleinen Menschen,
den Kampf mit ihm aufzunehmen!

den Kampf mit ihm aufzunehmen:
Raus aus dem Bogen! Stotflappernd haben wir darin
gehört. Der Wind hat genug Blüten gefahren, um uns über
aber mit einer weißen Eistrübe zu überziehen. Und doch hatten
wir etwas Schuß. Das spürten wir jetzt, wo wir ihm völlig schuß-
los ausgefiel! Und Die Schanzel raus und gefloht, gewählt in
dem weißen eiligen Stand, in dem wir fieden!

den meisten einen Hauch, nicht nur jedoch
 die Augen mit den Wogen betraut, und wo in die
 Strömung wir sie finden, Man möchte sich am liebsten in
 den Wogen haken und alles dem Schicksal überlassen, ohnmächtig
 und nützlich kommt man sich vor und müde, müde von diesem
 Kampf. Aber nur nicht das! Zusammenreißen, dem Körper nicht
 den Willen lassen, in wenigen Stunden wäre alles zu Ende!

Gießerhalt gegen ein Weib, die Bewegungen hab beiläufig
 in der ersten der Wellen, diesen Gießerhalt, der sich als
 ein Weib, ein Weib, ein Weib, ein Weib, ein Weib, ein Weib,
 die Augen auf weilige, wehende Flügel blickend. Wo in die Spur
 der Straße, wo sind die halb schon eingeklinkten Füße, die sie
 martiniert. Der Schnee ist längst über die Gießerstraße hinab
 bis zu den Füßen gedrungen, laut von den wenigen Körpern
 und riefen dann wieder. Es klumpen sind die Füße ge-
 worden. Gießerhalt und Kopf und Hand mit hoch über den
 weichen, bis der Rücken mit den Füßen nach, der Kopf
 Stromfisch einer der Martiniertenspiele – die Straße!
 Juch! zum Wogen! Ein matten Licht, ein milbes glühendes Auge
 weiß aus den Wogen zurück, unsere Spuren im Schnee sind längst
 verwischt.

Zwei Näher sind freigeihanfett, aber auf der Windseite beginnt es bereits zu wölhen, das Wehen hat ein Hindernis

gefunden, es baut sich den Steig darüber. Nur wenige Stunden, und unser Wagen wäre eine der stielen Schneerehen dieser Wüste. Wir hemmen uns gegen den Wagen, aber die Räder drehen sich wie toll, ohne Halt zu finden für die Kraft des Motors. Die Zungen pfeifen, die Glieder schmerzen, es geht nicht. Noch einmal — Schippen! Es ist mehr ein Wüten gegen die Schneerinnen rings um unseren Kadel.

Schmeißen eins am hinteren Knäuel.
 „Hui! Reichen, ein Soldaten im Kampf mit der weißen
 Wüste. Unterirdischen sie hat? Was ist der Oberste, ant, ich
 es her, der da mit der Schaulen den Schone vor dem Wägen, zur
 Fein schlaucht, ist es der, der mit den Händen die Acker frei
 zu sein, verschä, ist am Steuer, drückt er sich hemmend
 gegen den Wägen! Im Sturm verflattert ein Befehl. Das ist er,
 und unterdrückt ihn auch nichts in diesen rasenden Stürmen,
 sein Wille, sein mitreißender Wille, sein Führen ist da. Er ent-
 scheidet diese Kampf gegen die Naturgewalt, er reißt die vier
 anderen mit!“

hört mit. Was heißt ihr Offizier, was Wankhoff! Es ist der Führer, bekümmert sich die ursprüngliche Kraft und den unbegleiteten Willen. Hier beweist sich seine Berufung zum Führer. Ein kurzer rauher Haal! Noch einmal kennen, pressen sich die Schultern gegen die Karosserie, weiche rollende Gängepneumenen lagern ihnen ins Gesicht, reden mit Nabeln im schmalen Spalt des Gesichts. Nur krummen! Geballe, zähnelnfeindliche Kraft von vier Soldaten drückt gegen den Hübel. Der Fahrer taucht unterdessen mit dem stoffschmerzenden Fuß den Kupplungshebel, die Hände trampeln sich auf das Steuer. Auch für ihn ist es eine Entscheidung!

Jetzt dröht es in dem Wogen eins zu fein; es kommt auf das
 letzte Erthalen des Augenblicks an, wo die Flühe den Kupp-
 lungsbengel beschleunigen lassen und den Gesebel niederbrüllen. —
 Ein kleiner Ruck — der Rüssel bewegt sich, noch ein
 Ansturm oder Kräfte. Brüllen die vier auf in letzter Konzen-
 tration? Ein heftiger Ruck zerflattert im Sturm. Der Rüssel aber
 gleitet, rückt, langsam zwar und maßend — aber er kommt frei!
 Man mag den Sturm ins Gesicht drücken. Über noch liegen
 Rillener, Baumrindensackter Wäpfe vor uns. Es ist, als ob alle
 Kräfte der Hühe losgerissen

trierte der kalte Morgenwind.
 Der Herr sprach: Ich hab' einen Vlab durch die Schneefur-
 berg' zur Grube. Weil hinten ginsten glühende Augen auf
 Weis' hintan? Nur Reiter von uns entfernt kommt es auf aus
 im Wagen, ein zweiter Wagen, der sich durch die feindliche
 Nacht schlingt. Die Augen sind nicht zu sehn, die Augen
 der Götter, die Augen geht es eben so. Aber es wird kaum
 gepöndet; ganz selbstverständlich ist es, daß der Kampf ge-
 meinfam gegen den jagenden Sturm geführt wird. Und es
 tut das ist! Wie viele hundert Reiter mögen wir hinter
 haben, als wir den ersten Reiter durch die Nacht zu sehn
 haben. Aber jetzt! wieder: Reiter der tiefen Schnee einer Weile
 mahnen. Aber kein Mann wird noch frei, und die Kraft unserer
 Wägen und das Ginsten von Heben Salbaten haben den
 Vorhermann heraus. So geht das abwechselnd! Wie oft haben
 wir den Schicksalpfad bestritten! Wie oft haben wir die
 Schicksalpfad bestritten! Wie oft haben wir die Schicksalpfad
 dabei abstritten. Aber wir haben es geschafft!

haben abjurieren, aber wir haben es gemacht:
Gefangenschaft — Es mag solb Mitternacht gewesen sein, als
vor uns die Umrisse der letzten Wagen unserer Kolonne auf-
tauchten, die wir am frühen Nachmittag vom letzten Ort aus
allein weiter ziehen lassen muhten, weil wir nach dem Gefechts-
Rand eines höheren Stades Befehle und die Vorgearten mit-
nehmen muhten.

Die Tage: die Sonntags sind am Tage zuvor an einer Stelle durchgehoben. Wir sollen sie nun wieder hinaushaken aus der Linie unsrer Winterleitung. Wir werden am anderen Tage dort sein, und am frühen Morgen des nächsten Tages antreten, um die Wesen der Sonntags zurückzuwerfen trotz ihrer schmerzlichen Überlegenheit. Da mögen die weißen Gespenster des Schneeschnurmes noch so toben, da mag die eisige Kälte noch so schmerzen. Noch aber sind wir nicht so weit. Vor uns gähnt eine Schlucht. Die Brüste ist unter dem Gewicht eines Gefühls eingedrückt.

Schon haufein seit Stunden die Soldaten, trüben die Spitz-
haken in die frohstehende Erde, um den heißen Rand den
Schicht abzutragen. Schon hielten die Panzerglieder der Bauern
an dem nächsten von Erdboden und Heu und Erde herbei. Ein paar
Soldaten nahen heran, merzten wir die Fahrzeuge einzeln hinbrun-
den. Lange Tasse tranken wir vor die Wagen, sie toseln,
gleiten, rutschen auf der einen Seite den Hang hinunter, und wir
gleiten sie auf der anderen Seite wieder hinauf.

[illegible]

das einhüllt, gear.
Verlassen, verzweifelt sehen die drüben zum Gegenkop
an. Es wird ihr Verderben. Unsere Maschinengewehre mäh
unerbittliche Sensen des Todes. Wenn unsere Karabiner auf
peissen, dann sinkt drüben wieder eine Gestalt in sich zusammen.
Zu Hunderten bleiben sie liegen, bis sie endlich weichen, zurück
fluten. Einige werfen Gewehre fort, fauern sich in den Schnee
und warten, bis wir kommen und sie gefangen nehmen. Es sind
nicht viele — auf dem Schneefeld sind weit mehr der stummen
Gestalten, der dunklen Flecke.

Wir kasssen und torsekn im Gegenangriff durch den Schnee hinter dem fliehenden Feind. Die weißen zerfetzten Sturm-
gelpenker aus Millionen kleinster Eiskristalle jagen immer noch
über die trostlose erdrückende, unendlich weite weiße Wüste.

Unteroffizier Karlheinz Hirsch

Wiener Emigranten stiften eine Ranfne

[illegible]

Japanische Bomber versenkten einen Zerstörer
Tosio, 19. Febr. Wie schon bekanntgegeben wurde, ist in der Gappara-Strasse (nördlich von Batavia) ein feindlicher Zerstörer durch japanische Bomber versenkt worden. Ein zweiter Zerstörer lief auf Grund.

Bernhard Ette im Kurhaus

[illegible][illegible]

»Schäpel von Melicote Schreiner am Wiener Burgtheater. Melicote Schreiner, der früher am Deutschen Theater in Breslau wirkte, wird als erste Geheille am Burgtheater die »Gefra« in Gerhart Hauptmanns »Ingeborg in Delft« spielen. Das Werk wird in sieben Akte in zwei Abtheilungen des Directors Wien erscheinen (Regie: Gotthard Maltz). Melicote Schreiner hat mit ihrer »Webe« im Rahmen des Schäpels der Berliner Volksbühne am Deutschen Volkstheater Wien anlässlich der Schillerperle-Mode in die Reihe der ersten Fräulein Deutschlands eintreten können.

[illegible]

»Echte Umici und Stradivari für deutsche Künstler. Auf Empfehlung von Geheimrat Dr. Goebbels wurde einigen hervorragenden deutschen Geigern und Bratschisten von Kautzowgen eine Weiterinstrumente verliehen, die vornehmlich aus Italien stammen. Nur die wenigsten Musikfreunde dürften wissen, daß die Wege der berühmten italienischen Geigenisten in Deutschland nicht ohne Folgen geblieben sind. In Berlin, Bonn, Wiesbaden waren auch die Mann, die sie begünstigt hat, selber noch von ihm selbst ihre Instrumente erhalten geblieben. Seine Schüler und Kautzowgen aber zogen hinaus in alle Welt und lehrten die Könige den Geigenbau, nicht nur in Italien, sondern auch Frankreich, England, Belgien, Spanien, Portugal, Dänemark und in Bologna, Padua und Rom blühte ihre Kunst. Bald wurde sie von den Italienern übernommen und in blühender Fülle weitergeführt. Der erste Meister auf diesem Gebiet war Nicolo Amati, der Lehrer Guarneri und Stradivari, der von 1606-1684 lebte. Doch auch die Italiener erlangten Ruhm in dieser Kunst. Giovanni, Giovanni und Rugieri erlangten Ruhm in dieser Kunst.

Die **Württembergische Uhrensammlung**. Die Städt. Württembergische Uhrensammlung hat in den Besitz einer Sammlung, die ebenso selten wie folktümlich ist. Es ist die reichhaltigste und vollständigste Uhrensammlung Deutschlands und enthält nicht 400, sondern über 1000 Uhren. Die Uhren sind zum Teil aus dem 17. Jahrhundert, darunter die älteste erhaltene Kuckucksuhr, die nach neueren Forschungen aus dem Jahre 1686 stammt. Die Uhren sind zum Teil aus Holz, zum Teil aus Metall. Die Uhren sind zum Teil aus dem 17. Jahrhundert, darunter die älteste erhaltene Kuckucksuhr, die nach neueren Forschungen aus dem Jahre 1686 stammt. Die Uhren sind zum Teil aus Holz, zum Teil aus Metall. Die Uhren sind zum Teil aus dem 17. Jahrhundert, darunter die älteste erhaltene Kuckucksuhr, die nach neueren Forschungen aus dem Jahre 1686 stammt. Die Uhren sind zum Teil aus Holz, zum Teil aus Metall.

Konrad Deichl

* **Nicco Colabrinì, "Miel degli Ultri."** (Uraufführung durch Wiener Völkharmoniker.) Die traditionellen Konzerte der neuer Völkharmoniker, die in diesem Jahr auf eine hundertjährige Geschichte zurückblicken können, sind in erster Linie dazu da, das flüssige Wachstum in idealer Weise wiederzugeben. Die konservative (bewahrende) Note der Konzerte wird, wenn auch in beängstigender Umlage, dadurch durchbrochen, daß in jeder dieser Werke zeitgenössischer Komponisten zur Diskussion

